

Weihnachten
in der Kasseler Südstadt
Markuskirche – Johannessaal



**Predigt, Liturgie und Lesungstexte, Psalmen, Gebete,
Geschichte vom kleinen Stern,
Weihnachtslieder mit Noten und Akkorden**

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	3
EG 13 Tochter Zion, freue dich / Joh. 1,14	4
Gebet und Worte der Verheißung nach Mi. 5,1-4a	5
Ein Kind ist uns geboren, Jes. 9,1-6	6
EG 23 Gelobet seist du, Jesu Christ / mittelalterliches Gebet	7
Psalm Joh. 3,16; 1,1-5.10-12a.14.16	8
EG 27 Lobt Gott, ihr Christen alle gleich / Joh. 3,16-17	9
Jesu Geburt, Lk. 2,20	10
EG 46 Stille Nacht, heilige Nacht	11
Sterne der Weihnacht - Predigt , Pfrin. P. Fuhrhans	12
Der Stern (W. Busch)	15
EG 48 Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Frau	16
Fürbitten: Du kommst zu uns	17
EG 30 Es ist ein Ros entsprungen	18
Wenn Gott bei den Menschen wohnt - Predigt , Pfr. T. Jansen	19
EG 35 Nun singet und seid froh	22
Fürbitten: Weihnachten! Fest der Liebe	23
EG 47 Freu dich, Erd und Sternenzelt, Halleluja	24
Als der kleine Stern vom Himmel fiel (Geschichte v. Pfrin. P. Fuhrhans)	25
Der Segen der Sterne	29
EG 39 Kommt und lasst uns Christus ehren	30
Fürbitten: Sende dein Licht!	31
EG 37 Ich steh an deiner Krippen hier	32
Die Weisen aus dem Morgenland, Mt. 2,1	33
EG 36 Fröhlich soll mein Herze springen	34
1. Joh. 1,1-4 / Fürbitten: Gott kommt in die Dunkelheit	35
EG 45 Herbei, o ihr Gläub'gen	36
HN 539 Was soll das bedeuten? Es taget ja schon	37
Irischer Weihnachtssegens	38
EG 44 O du fröhliche, o du selige / Weihnachtssegens	39



Liebe Schwestern und Brüder,

**heute halten Sie unser „Südstadt – Weihnachtsheft“
in den Händen.**

- ❖ **Es ist gedacht als Liedblatt zu unseren Heiligabend-gottesdiensten, obwohl wir, als wir dieses Heft erarbeitet haben, noch gar nicht wussten, ob wir werden singen können.**
- ❖ **Es ist gedacht zum Mitnehmen nach Hause.
Wenn Sie mögen, können Sie es in den nächsten Tagen zuhause als Lieder- und Textheft benutzen.**
- ❖ **Es ist gedacht als Gottesdienstersatz für den Fall, dass kein Weihnachtsgottesdienst gefeiert werden darf.**
- ❖ **Es ist gedacht als Liederheft für die nächsten Jahre.**

Die Texte, Gebete und Lieder helfen Ihnen, allein oder mit Ihrer Familie oder mit Freunden Ihren eigenen Heiligabend- und / oder Weihnachtsgottesdienst zu feiern.

Wir wünschen Ihnen dabei viel Freude und trotz Corona und allen Schwierigkeiten ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

**Ihr Pfarrer *Dr. Till Jansen*
und Ihre Pfarrerin *Petra Fuhrhans***

Lieder-Hinweis: Die Gitarrenakkorde entsprechen nicht immer der Tonart der gedruckten Melodie und sollen die Begleitung mit Gitarre vereinfachen.



EG 13 Tochter Zion, freue dich

Text: Friedrich Heinrich Ranke (um 1820) 1826 / Melodie und Satz: Georg Friedrich Händel 1747

Capo: I

1. Toch-ter Zi-on, freu - e dich, jauch - ze
laut, Je - ru - sa - lem! Sieh, dein Kö - nig
kommt zu dir, ja er kommt, der
Frie - de - fürst. Toch-ter Zi-on, freu - e dich,
jauch - ze laut, Je - ru - sa - lem!

2. Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk! / Gründe nun dein ewig Reich, / Hosianna in der Höh! / Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk!

3. Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild! / Ewig steht dein Friedensthron, / du, des ewgen Vaters Kind. / Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild!

Johannes 1,14

Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Eingangsgebet

Wir feiern Weihnachten,
das Fest der Geburt Jesu,
der gesagt hat:
Ich bin das Licht der Welt.
Wir brauchen Zeit, viel Zeit,
um zu ermessen,
was das bedeutet.
Das Licht scheint in der
Finsternis,
und die Finsternis
hat's nicht ergriffen.

Wir bitten:

Gott, gib uns Zeit,
gib uns Ruhe.
Hilf uns hören,
hilf uns feiern.
Lass es hell werden
in unseren Herzen,
in unserer Welt
durch deinen Sohn
Jesus Christus. Amen.

Worte der Verheißung aus dem Alten Testament

Micha 5,1-4a Der Messias aus Bethlehem

*Der Herrscher aus Davids Geschlecht wird aus Bethlehem kommen.
Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in
Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei,
dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.
Indes lässt er sie plagen bis auf die Zeit, dass die,
welche gebären soll, geboren hat.
Da wird dann der Rest seiner Brüder wiederkommen
zu den Söhnen Israel.
Er aber wird auftreten und weiden in der Kraft des HERRN
und in der Macht des Namens des HERRN, seines Gottes.
Und sie werden sicher wohnen;
denn er wird zur selben Zeit herrlich werden,
so weit die Welt ist.
Und er wird der Friede sein.*

Jesaja 9,1-6 Der Friedefürst wird verheißen

*Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht,
und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.*

Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude.

*Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freut in der Ernte,
wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt. Denn du hast ihr
drückendes Joch, die Jochstange auf ihrer Schulter und den
Stecken ihres Treibers zerbrochen wie am Tage Midians.*

*Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhn dahergeht, und jeder Mantel,
durch Blut geschleift, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt.*

*Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben,
und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-
Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft
groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und
in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und
Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.
Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth.*

Jesaja 11, 1-2 Reis aus dem Stamm Isaïs

*Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isaïs und ein
Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.*

*Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit
und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist
der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.*



EG 23 Gelobet seist du, Jesu Christ

Text: Str. 1 Medingen um 1380; Str. 2-7 Martin Luther 1524 / Melodie: Medingen um 1460, Wittenberg 1524

The image shows a musical score for the hymn 'Gelobet seist du, Jesu Christ'. It consists of two staves of music in G minor (three flats). The first staff has a key signature of one flat (F) and a common time signature (C). The melody is written on a treble clef. The lyrics are written below the staff, with the first line of the hymn: '1. Ge-lo-bet seist du, Je-su Christ, dass du Mensch ge-bo-ren bist von ei-ner Jung-frau, das ist wahr; des freu-et sich der En-gel Schar. Ky-ri-e-leis.' The second staff continues the melody and lyrics. The lyrics for the second staff are: '2. Des ewgen Vaters einig Kind / jetzt man in der Krippen find't; / in unser armes Fleisch und Blut / verkleidet sich das ewig Gut. / Kyrieleis.' The third staff continues the melody and lyrics. The lyrics for the third staff are: '3. Den aller Welt Kreis nie beschloss, / der liegt in Marien Schoß; / er ist ein Kindlein worden klein, / der alle Ding erhält allein. / Kyrieleis.' The fourth staff continues the melody and lyrics. The lyrics for the fourth staff are: '4. Das ewig Licht geht da herein, / gibt der Welt ein' neuen Schein; / es leucht' wohl mitten in der Nacht / und uns des Lichtes Kinder macht. / Kyrieleis.' The fifth staff continues the melody and lyrics. The lyrics for the fifth staff are: '5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, / ein Gast in der Welt hier ward / und führt uns aus dem Jammer-tal, / macht uns zu Erben in seim Saal. / Kyrieleis.' The sixth staff continues the melody and lyrics. The lyrics for the sixth staff are: '6. Er ist auf Erden kommen arm, / dass er unser sich erbarm / und in dem Himmel mache reich / und sei-nen lieben Engeln gleich. / Kyrieleis.' The seventh staff continues the melody and lyrics. The lyrics for the seventh staff are: '7. Das hat er alles uns getan, / sein groß Lieb zu zeigen an. / Des freu sich alle Christenheit / und dank ihm des in Ewigkeit. / Kyrieleis.'

1. Ge-lo-bet seist du, Je-su Christ, dass du Mensch ge-bo-ren bist von ei-ner Jung-frau, das ist wahr; des freu-et sich der En-gel Schar. Ky-ri-e-leis.

2. Des ewgen Vaters einig Kind / jetzt man in der Krippen find't; / in unser armes Fleisch und Blut / verkleidet sich das ewig Gut. / Kyrieleis.
3. Den aller Welt Kreis nie beschloss, / der liegt in Marien Schoß; / er ist ein Kindlein worden klein, / der alle Ding erhält allein. / Kyrieleis.
4. Das ewig Licht geht da herein, / gibt der Welt ein' neuen Schein; / es leucht' wohl mitten in der Nacht / und uns des Lichtes Kinder macht. / Kyrieleis.
5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, / ein Gast in der Welt hier ward / und führt uns aus dem Jammer-tal, / macht uns zu Erben in seim Saal. / Kyrieleis.
6. Er ist auf Erden kommen arm, / dass er unser sich erbarm / und in dem Himmel mache reich / und sei-nen lieben Engeln gleich. / Kyrieleis.
7. Das hat er alles uns getan, / sein groß Lieb zu zeigen an. / Des freu sich alle Christenheit / und dank ihm des in Ewigkeit. / Kyrieleis.

Gebet

Allmächtiger Gott,
dein ewiges Wort ist Fleisch geworden,
um uns mit dem Glanz seines Lichtes zu erfüllen.
Gib, dass in unseren Werken widerstrahlt,
was durch den Glauben in unseren Herzen leuchtet.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herren. Amen. (Mittelalterlich)





Psalm

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott,
und Gott war das Wort.

Dasselbe war im Anfang bei Gott.

Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht,
und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.

In ihm war das Leben,
und das Leben war das Licht der Menschen.

Und das Licht scheint in der Finsternis,
und die Finsternis hat's nicht ergriffen.

Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht;
aber die Welt erkannte ihn nicht.

Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht,
Gottes Kinder zu werden.

Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit,
eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater,
voller Gnade und Wahrheit,
und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.



Joh. 3,16f; 1,1-5.10-12a.14.16

EG 27 Lobt Gott, ihr Christen alle gleich

Text: Nikolaus Herman 1560 / Melodie: Nikolaus Herman 1554



Capo: III

1. Lobt Gott, ihr Chri-sten al-le gleich, in sei-nem höch-sten

Thron, der heut schließt auf sein Him-mel-reich und

schenkt uns sei-nen Sohn, und schenkt uns sei-nen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schoß / und wird ein Kindlein klein, / er liegt dort elend, nackt und bloß / in einem Krippelein, / in einem Krippelein.

3. Er äußert sich all seiner G'walt, / wird niedrig und gering / und nimmt an eines Knechts Gestalt, / der Schöpfer aller Ding, / der Schöpfer aller Ding.

4. Er wechselt mit uns wunderbarlich: / Fleisch und Blut nimmt er an / und gibt uns in seins Vaters Reich / die klare Gottheit dran, / die klare Gottheit dran.

5. Er wird ein Knecht und ich ein Herr; / das mag ein Wechsel sein! / Wie könnt es doch sein freundlicher, / das herze Jesulein, / das herze Jesulein!

6. Heut schließt er wieder auf die Tür / zum schönen Paradeis; / der Cherub steht nicht mehr dafür. / Gott sei Lob, Ehr und Preis, / Gott sei Lob, Ehr und Preis!

Johannes 3,16-17 Die Liebe Gottes

Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.

Lukas 2,1-20 Jesu Geburt



Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen«.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EG 46 Stille Nacht, heilige Nacht

Text: Joseph Mohr (1816) 1838 / Melodie: Franz Xaver Gruber (1818) 1838

Capo: I

A A A A E E

1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft,

A A D D A A

ein - sam wacht nur das trau - te, hoch - hei - li - ge Paar.

D/Bes D/Bes A A E E7

Hol - der Kna - be im lo - cki - gen Haar, schlaf in himm - li - scher

Gesm Gesm/E A/F E7 A

Ruh, schlaf in himm - li - scher Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht! / Hirten erst kundgemacht, / durch der Engel Halleluja / tönt es laut von fern und nah: / Christ, der Retter, ist da, / Christ, der Retter, ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! / Gottes Sohn, o wie lacht / Lieb aus deinem göttlichen Mund, / da uns schlägt die rettende Stund, / Christ, in deiner Geburt, / Christ, in deiner Geburt.



Sterne der Weihnacht

Predigt zur Christvesper
von Pfarrerin Petra Fuhrhans



*Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte
und ein Licht auf unseren Wegen. Amen.*

Liebe lesende, liebe hörende Gemeinde!

Sterne gehören zur Advents- und Weihnachtszeit einfach dazu. Überall sieht man sie leuchten: in Kaufhäusern, auf Grußkarten, an Fensterscheiben, im Kindergarten, in der Schule, im Gemeindehaus, an der Weihnachtskrippe.

Sie sind einfach nicht wegzudenken. Sie leuchten schließlich in einer Zeit, in der man das Licht am nötigsten braucht, im Winter, in der dunklen Jahreszeit. Nur zu gerne zünden wir in dieser Zeit Lichter an, die es für uns hell machen.

Die eigentliche Aufgabe des Sterns damals war es aber nicht, nur Licht zu spenden, sondern den Weisen aus dem Morgenland den Weg zum Kind in der Krippe zu zeigen. Ohne sein Leuchten hätten sie es nicht gefunden, ohne ihn wären sie niemals beim Kind angekommen. Der Stern über Bethlehem war nötig, um den Weisen damals die nötige Orientierung zu geben.

Seitdem leuchtet er; nicht nur für die Menschen damals, sondern auch für uns heute. Er leuchtet über all den Sternen, die wir selbst zum Leuchten bringen.

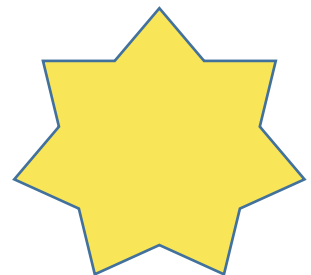
So auch hier bei uns. Heute Abend habe ich ihnen dafür nicht nur einen Stern, sondern gleich drei Sterne mitgebracht.

Der Stern der Überraschung

Ich bin der Stern der Überraschung. Meine Farbe ist goldgelb.

So wie die Sonne aufleuchtet und die Sterne am Himmel funkeln, so strahle ich auf und verbreite Wärme um mich herum. Ich liebe diese Advents- und Weihnachtszeit, weil sie voller Überraschungen steckt.

Ich leuchte für den Mann, der überraschend einen lieben Brief bekommen hat, einen Brief, der sein Leben trifft wie ein goldener Strahl.



Ich leuchte für das Kind, dessen Eltern es mit Zeit überraschen, mit Zeit zum Spielen, Singen, Basteln, Fröhlichsein.

Ich leuchte für die Frau, die überrascht wird durch ein ehrliches, aufrichtiges Gespräch, das ihr weiterhilft.

Ich bin der Stern der Überraschungen. Manche Überraschungen kann man nicht kaufen. Sie werden uns geschenkt, ganz unverhofft und unerwartet.

So wie der Engel Maria überrascht hat, als er ihr von Jesus, dem Heiland der Welt erzählt hat, den sie zur Welt bringen wird, so überrasche ich alle, die ein offenes Herz haben.

Der Stern der Sehnsucht

Ich bin der Stern der Sehnsucht. Meine Farbe ist orange. Ich bin ein Stern der zarten Töne. In mir ist alles voller Erwartung.

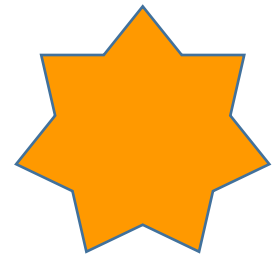
Ich leuchte für Maria, die ein Kind erwartet hat.

Ich leuchte für die Menschen unter uns, die Heimweh haben und die, die Sehnsucht haben nach einem geliebten Menschen.

Ich leuchte für die, die sich so sehr auf Weihnachten freuen möchten, es aber noch nicht so richtig können.

Ich bin der Stern der Sehnsucht. Wer mich sieht, dessen Herz ist voller Wünsche, vielleicht ist es aber auch ein wenig erfüllt mit Schmerz.

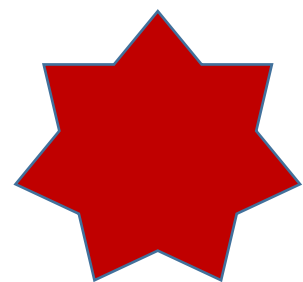
Ich bin der Stern der Sehnsucht und mache mich auf den Weg mit Maria, die ihre Sachen für den Weg nach Betlehem zusammenpackt, mit Josef, der von seinem Sohn träumt, und mit den Weisen, die den neuen König suchen.



Der Stern der Erfüllung

Ich bin der Stern der Erfüllung. Meine Farbe ist rot wie die Farbe der aufgehenden und untergehenden Sonne. Rot ist die Farbe der Liebe – und die Liebe ist die Erfüllung unserer Sehnsüchte und Träume. Bei Johannes heißt es: **„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“** (Johannes 3,16). Das ist das Wort, dass sich Weihnachten erfüllt.

Ich bin der Stern der Erfüllung und ich leuchte für alle, die sich über Gottes Liebe zu uns freuen.



Ich leuchte, damit die Traurigen getröstet werden, die Einsamen Gemeinschaft erfahren und die Heimatlosen ein Zuhause finden. Ich bin der Stern der Erfüllung, und ich leuchte, weil Gott in Jesus Christus alles erfüllt hat, was er den Menschen versprochen hat: *„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finsternen Lande, scheint es hell.“* (Jesaja 9,1)



Der Stern über Bethlehem leuchtet auch heute noch, und zwar in unseren Herzen als die drei Sterne.



Als Stern der Überraschung in der Advents- und Vorbereitungszeit: In jeder Überraschung, die wir erleben dürfen und die uns eine Freude macht und in jeder Überraschung, mit der wir anderen eine Freude machen.

Und er leuchtet in der Überraschung, die Gott uns macht und mit der er uns unendliche Freude schenken will.

Und der Stern leuchtet in unseren Herzen **als Stern der Sehnsucht**, die wir in dieser Zeit alle in uns tragen, die Gott uns in unser Herz gegeben hat und die uns antreibt, das Kind zu suchen: die Sehnsucht nach Vertrautem, nach der Kindheit, dem Kindsein, nach Menschen, die uns wichtig sind, nach Liebe, Harmonie und Frieden. - Aber mit diesem Stern haben wir es nicht leicht, denn manchmal bleibt die Sehnsucht unerfüllt. Manchmal sehnen wir uns so sehr nach etwas und nehmen es in unserer Sehnsucht gar nicht wahr. Gerade in der Weihnachtszeit sind die Erwartungen oft so groß, dass es schwer ist, sie zu erfüllen. Wir haben so viel vorbereitet und es soll doch so schön sein, und dann fällt ein falsches Wort, es gibt ein Missverständnis und unser Traum vom Frieden scheint dahin, die Sehnsucht scheint unerfüllbar, weil wir ihre Erfüllung da suchen, wo wir sie nicht finden können.



Nicht wir selbst vermögen sie mit Planen und Vorbereiten zu erfüllen. Wenn wir das meinen, kann es nur zu Enttäuschungen führen. Nicht wir erfüllen sie, sondern Gott. Und, weil er das tut, können wir planen, vorbereiten und durchführen, und wissen doch, das Gelingen des Festes hängt nicht an uns.

Der Stern der Erfüllung wird uns geschenkt. Gott schenkt uns seinen Sohn aus lauter Liebe. So sehr liebt er uns, dass er Jesus, seinen Sohn,



im Stall von Bethlehem auf die Welt kommen lässt, dass er als Mensch geboren wird, unter uns lebt, uns lehrt, und, um uns mit Gott, dem Vater, zu versöhnen, am Kreuz stirbt. Jesu Kommen in die Welt, das ist es, was Weihnachten ausmacht, darauf kommt es an. Alles andere ist schmückendes Beiwerk, nicht mehr und nicht weniger.

Drei Sterne will Gott uns schenken, die leuchten als ein Stern über Bethlehem: Hell und klar.

Nun ist es an uns, sie auch wahrzunehmen, und ich hoffe, dass wir das können, und bete, dass der Stern über Bethlehem seine Wirkung tut, jetzt hier bei uns allen. Er will uns den Weg zeigen, und so wollen wir das Kind in der Krippe suchen. Der Stern will aber auch denen den Weg zeigen, die ihn noch nicht suchen, denn Weihnachten heißt auch, dass Gott niemanden im Dunkeln stehen lässt. Im Gegenteil, allen will er Licht und Erlösung schenken, hier und heute im Kind in der Krippe.

Ich möchte schließen mit einem Gedicht von
Wilhelm Busch (1832-1908)

Der Stern

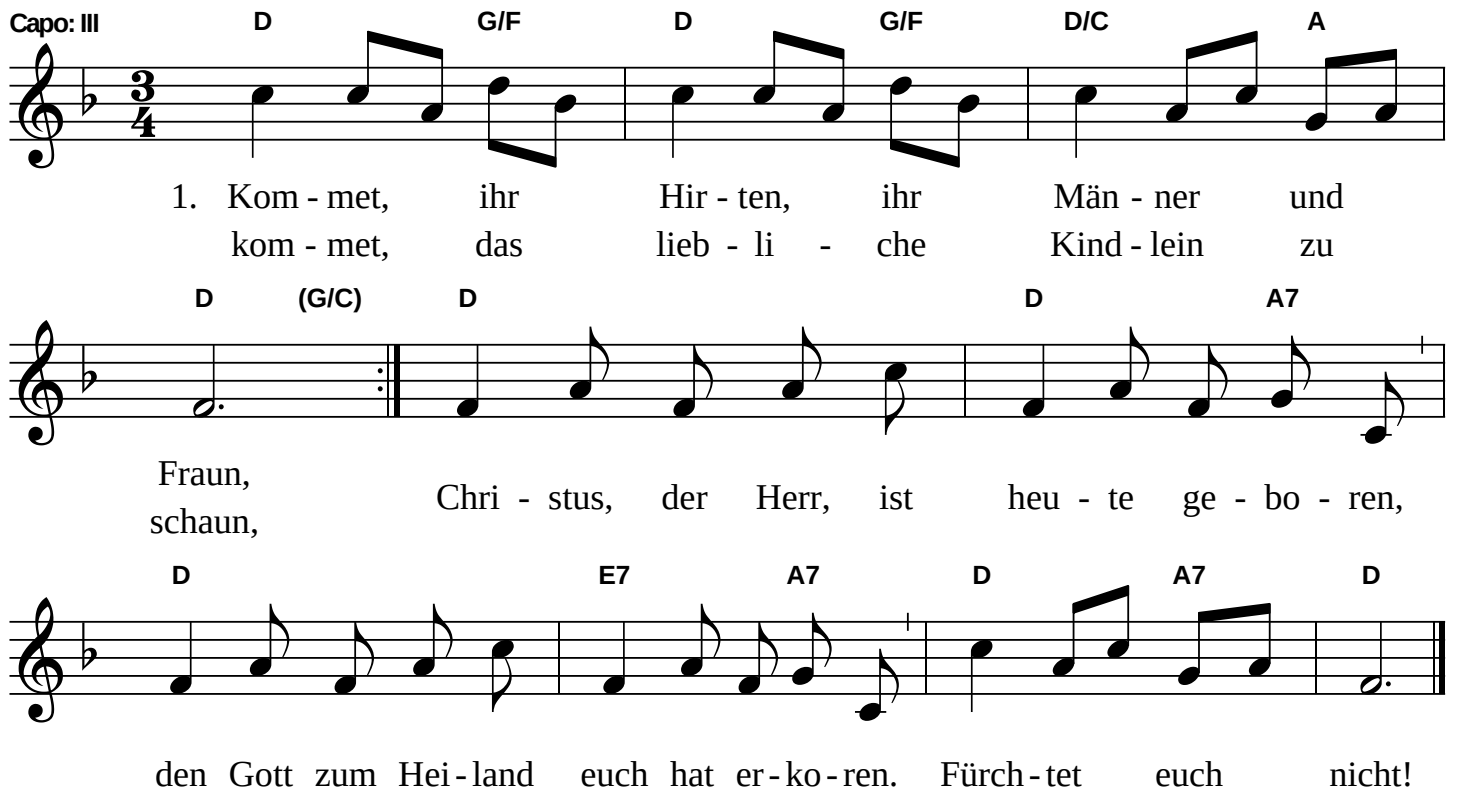
Hätt einer auch fast mehr Verstand
als die drei Weisen aus Morgenland
und ließe sich dünken, er wäre wohl nie
dem Sternlein nachgereist wie sie;
dennoch, wenn nun das Weihnachtsfest
seine Lichtlein wonniglich scheinen lässt,
fällt auch auf sein verständig Gesicht,
er mag es merken oder nicht,
ein freundlicher Strahl
des Wundersterns von dazumal.

***Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft,
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.***

EG 48 Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Fraun

Text: Carl Riedel 1870 nach einem Weihnachtslied aus Böhmen / Melodie: Olmütz 1847

Capo: III



1. Kom - met, ihr Hir - ten, ihr Män - ner und
kom - met, das lieb - li - che Kind - lein zu
Fraun, Chri - stus, der Herr, ist heu - te ge - bo - ren,
schaun,
den Gott zum Hei - land euch hat er - ko - ren. Fürch - tet euch nicht!

2. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall, / was uns verheißen der himmlische Schall; / was wir dort finden, lasset uns künden, / lasset uns preisen in frommen Weisen. / Halleluja!

3. Wahrlich, die Engel verkündigen heut / Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud: / Nun soll es werden Friede auf Erden, / den Menschen allen ein Wohlgefallen. / Ehre sei Gott!



Fürbitten

Du kommst zu uns

In unsere Welt
in der wir glauben,
dich nicht zu brauchen,
in der wir genug zu tun haben
mit uns selbst,
in der wir keinen Platz haben
für dich.

Du kommst zu uns.

In unsere Welt.

Räumst auf mit allem,
was wir für wichtig halten.
Zeigst uns, was wirklich
wichtig ist, und bereicherst
unsere Welt
mit deiner Gegenwart.

Du kommst zu uns
in unsere Welt
in der es dunkel ist,
in der es an Liebe
und Friede fehlt,
in der kein Platz ist für Toleranz
und Vergebung.

Du kommst zu uns.

In unsere Welt.

Du machst hell unser Dunkel,
vertreibst unsere Angst,
nimmst unseren Zorn und
legst Freundlichkeit
in unser Herz.

Du kommst zu uns

in unsere Welt

in der nur der Stärkere

weiterkommt,

in der noch immer

viele Menschen leiden,

in der einer den anderen

hungern lässt.

Du kommst zu uns

in unsere Welt

und zeigst uns, was Liebe ist.

Du hilfst uns,

barmherzig zu sein und

lehrst uns,

dass Teilen glücklich macht.

Du kommst zu uns

in unsere Welt

nicht als großer Herrscher,

sondern als kleines Kind.

Dafür danken wir dir.

Du kommst mit Liebe,

nicht mit Macht.

Hilf uns, diese Liebe

weiterzugeben an alle,

die sie brauchen,

hilf uns nach deinem Willen zu

leben,

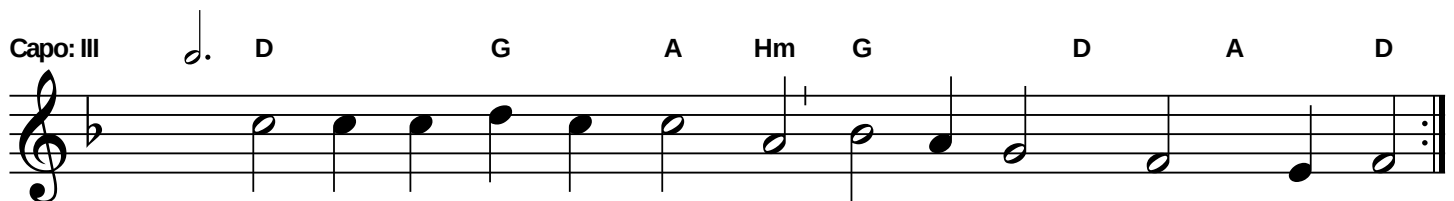
jetzt und alle Tage.

Amen.

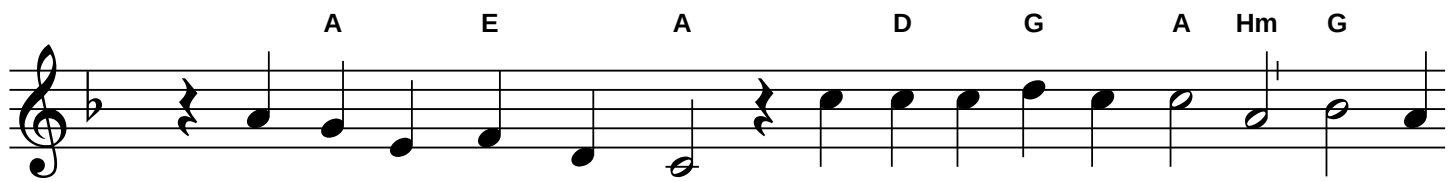
EG 30 Es ist ein Ros entsprungen

Text: Str. 1-2 Trier 1587/88; Str. 3-4 bei Fridrich Layriz 1844 / Melodie: 16. Jh., Köln 1599 / Satz: Michael Praetorius 1609

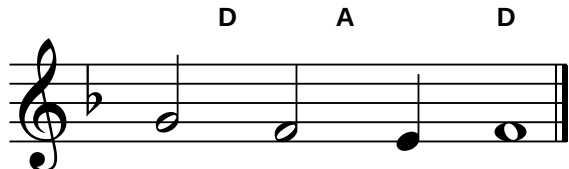
Capo: III



1. Es ist ein Ros ent-sprun-gen aus ei-ner Wur-zel zart,
wie uns die Al-ten sun-gen, von Jes-se kam die Art



und hat ein Blüm-lein bracht mit-ten im kal-ten Win-ter wohl zu

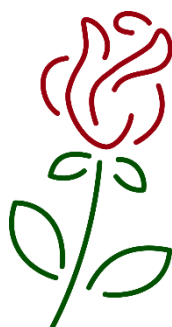


der hal-ben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine, / davon Jesaja sagt, / hat uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd; / aus Gottes ewgem Rat / hat sie ein Kind geboren, / welches uns selig macht.

3. Das Blümlein so kleine, / das duftet uns so süß; / mit seinem hellen Scheine / vertreibt's die Finsternis. / Wahr' Mensch und wahrer Gott, / hilft uns aus allem Leide, / rettet von Sünd und Tod.

4. O Jesu, bis zum Scheiden / aus diesem Jammertal / lass dein Hilf uns geleiten / hin in den Freudensaal, / in deines Vaters Reich, / da wir dich ewig loben; / o Gott, uns das verleihe!



„Wenn Gott bei den Menschen wohnt“

Predigt zur Christmette von Pfarrer Till Jansen



Liebe Gemeinde,

frohe und gesegnete Weihnachten - Das wünsche ich Ihnen von Herzen, denn ich glaube, dass wir alle besonders in diesem Jahr ein frohes und auch ein gesegnetes Fest brauchen. Normalerweise feiern wir mit anderen Menschen gemeinsam: Mit Enkeln und Urenkeln, mit Geschwistern, Cousins und Cousinen oder guten Freunden. Für viele Familien ist es oft ein wichtiger Anlass im Jahr, dass man auch mal größere Strecken fährt, um sich zu sehen. Trotz manchen Streits und mancher Hektik ist das eben doch für viele Menschen etwas sehr frohes und auch gesegnetes: Man sieht sich wieder, tauscht sich aus, erlebt Nähe und hält Kontakt. Ich weiß, dass das in diesem Jahr sehr vielen Menschen fehlt.

Das viele Distanzhalten, das wir zur Zeit beachten müssen, schmerzt besonders in dieser Weihnachtszeit.

Von Distanz und Nähe erzählt auch die Weihnachtserzählung des Evangelisten Matthäus, die so ganz anders klingt als die klassische Weihnachtsgeschichte des Lukas.

Matthäus 1, 18-25

„Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe sie zusammenkamen, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist. 19 Josef aber, ihr Mann, der fromm und gerecht war und sie nicht in Schande bringen wollte, gedachte, sie heimlich zu verlassen. 20 Als er noch so dachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist. 21 Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden. 22 Das ist aber alles geschehen, auf dass erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Jesaja 7,14): 23 »Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie

werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns. 24 Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. 25 Und er erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und er gab ihm den Namen Jesus. “



Josef möchte sich zuerst distanzieren von seiner Verlobten. Sie ist schwanger und er weiß nicht von wem. In der Nacht, heimlich, möchte er sie verlassen. Ein Engel erinnert ihn aber an die alte Verheißung, dass eine junge Frau ein Kind bekommen soll, empfangen durch den Heiligen Geist, wie wir im Glaubensbekenntnis sagen.

Beschließt Josef daraufhin bei Maria zu bleiben? Nun weiß er, dass nicht irgendein anderer Mann der Vater des Kindes ist, also bleibt er?

Abgesehen davon, dass dies eine Erzählung ist, die eigentlich gar nichts genetisch - biologisches berichten möchte, wäre dieses Motiv für Josef wahrscheinlich auch zu wenig. Viel überzeugender ist für ihn der Name des Kindes: „Immanuel – Gott mit uns!“

Josef denkt zurück an die Erzählung über das Paradies: Gott wohnt bei den Menschen, und die Menschen mit Gott. Mann und Frau, Mensch und Natur, Arbeit und Muße, Mensch und Gott, sie alle sind im Gleichgewicht, einander nah, vertraut. Aber der Mensch wollte mehr – selbst wie Gott sein! – er wird sich darin jedoch selbst fremd, fremd gegen Gott, fremd gegeneinander, fremd gegen die Natur. Die Vertreibung aus dem Paradies ist eine Geschichte von Entfremdung und vom Auszug des Menschen aus dem Vertrauen zu Gott und dem Leben.

„Immanuel, Gott mit uns!“ Für Josef eine große Sehnsucht. Und er versteht: Weil wir ausgezogen sind aus der Wohnstatt mit Gott und aus der Nähe zu ihm, zu uns selbst und zueinander, kommt Gott uns im Immanuel nach und nimmt wieder Wohnung bei uns!

Nein, liebe Gemeinde, wir sind dadurch nicht im Paradies – das hat Josef erlebt, das erleben auch wir. Aber wir leben nicht fern von Gott, denn Gott hat in der dunklen Heiligen Nacht Wohnung bei uns genommen und sie dadurch erhellt.

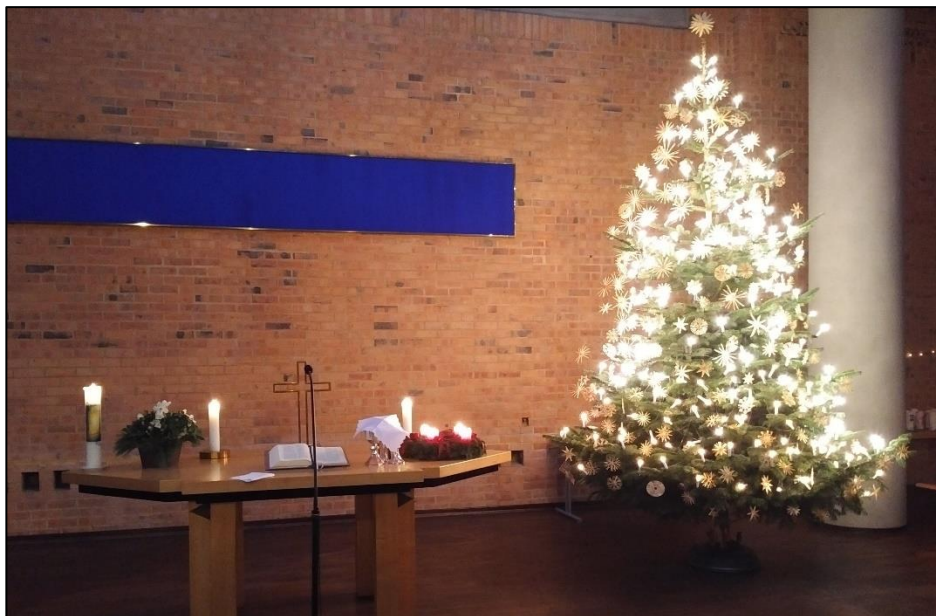
Das feiern wir: Gott lässt nicht von uns ab, er sucht uns, er verspricht uns, dass es neu erlebbar wird: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen. Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein.“

Josef tut es Gott nach: Er lässt nicht ab von Maria, er distanziert sich nicht, sondern bleibt ihr nah, trotz aller Zweifel und aller Unsicherheit. Dadurch wird auch seine Nacht im Stall eine frohe und gesegnete Nacht.

Unter welchen Umständen auch immer wir Weihnachten feiern können in diesem Jahr: Dass Gott unter uns Wohnung nimmt und eine Zukunft der Versöhnung und Nähe verspricht, gibt einen Schein in unsere Welt, der jetzt schon strahlt und wirkt. Davon erzählen wir einander und geben uns Nähe und leben Nähe, wenn auch in ungewohnter Weise und in räumlichem Abstand – bis wir in unseren Familien und Freundeskreisen uns wieder umarmen und Nähe ohne Worte weitergeben können.

Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Fest!

Amen.



EG 35 Nun singet und seid froh

Text: Hannover 1646 nach dem lateinisch-deutschen »In dulci jubilo« 14. Jh. und Leipzig 1545 (Str. 3) / Melodie: 14. Jh., Wittenberg 1529

1. Nun sin - get und seid froh, jauchzt al - le und sagt so:
C F C Dm

Un - sers Her - zens Won - ne liegt in der Krip - pen bloß und
C F Gm A Dm

leucht' doch wie die Son - ne in sei - ner Mut - ter Schoß.
Bes A Dm C F C F

Du bist A und O, du bist A und O.

2. Sohn Gottes in der Höh, / nach dir ist mir so weh. / Tröst mir mein Gemüte, / o Kindlein zart und rein, / durch alle deine Güte, / o liebstes Jesulein. / Zieh mich hin zu dir, / zieh mich hin zu dir.

3. Groß ist des Vaters Huld, / der Sohn tilgt unsre Schuld. / Wir warn all verdorben / durch Sünd und Eitelkeit, / so hat er uns erworben / die ewig Himmelsfreud. / O welch große Gnad, / o welch große Gnad!

1. Timotheus 3,16 Das Geheimnis des Glaubens

*Und groß ist, wie jedermann bekennen muss,
das Geheimnis des Glaubens:
Er ist offenbart im Fleisch,
gerechtfertigt im Geist,
erschieden den Engeln,
gepredigt den Heiden,
geglaubt in der Welt,
aufgenommen in die Herrlichkeit.*



Fürbitten

Weihnachten! Fest der Liebe.

Es ist nicht immer leicht, den Menschen mit Liebe zu begegnen.
Du hast uns in deinem Sohn gezeigt wie das geht.
Wir wollen es versuchen. Hilf uns dabei!

Wir bitten dich für unsere Familien.
Lass sie schöne Festtage haben und
lass sie miteinander verbunden sein,
egal, ob wir uns besuchen können oder nicht.

Wir bitten dich für unsere Heimat.
Hier haben wir unsere Wurzel.
Bewahre Stadt und Land, gerade in dieser Zeit.
Sei bei allen Menschen,
die für uns einmal eine wichtige Rolle spielten und noch spielen.

Wir bitten dich für unser Land.
Für alle Entscheidungsträger bitten wir,
um gute und weise Entscheidungen,
die allen dienen, die hier leben,
um Umsicht und Augenmaß.

Wir bitten dich für unsere Welt.
Lass Frieden einkehren in den Kriegsgebieten nah und fern,
lass die Waffen schweigen und die Verhandlungen beginnen,
lass sattwerden, alle, die jetzt hungern müssen und
lass Heimat finden alle, die ohne ein Zuhause sind.

Lass es Weihnachten werden für alle deine Menschen
und gib ihnen die Klugheit, deinen Frieden wahrzunehmen
und die Kraft, ihn weiterzugeben.

Amen.

EG 47 Freu dich, Erd und Sternenzelt, Halleluja

Text: Str. 1.2.5 Leitmeritz 1844 nach einem Weihnachtslied aus Böhmen; Str. 3-4 Johannes Pröger um 1950 / Melodie: Böhmen 15. Jh., Leitmeritz 1844

1. I: Freu dich, Erd und Ster - nen - zelt, Hal - le - lu - ja,

II: Got - tes Sohn kam in die Welt, Hal - le - lu - ja.

Kehrvers

I: Uns zum Heil er - ko - ren, II: ward er heut ge - bo - ren,

I+II: heu - te uns ge - bo - ren.

2. Seht, der schönsten Rose Flor, Halleluja, / sprießt aus Jesses Zweig empor, Halleluja. / Uns zum Heil erkoren, / ward er heut geboren, / heute uns geboren.

3. Engel zu den Hirten spricht: Halleluja, / freut euch sehr und fürcht' euch nicht, Halleluja. / Uns zum Heil erkoren, / ward er heut geboren, / heute uns geboren.

4. Hört's, ihr Menschen groß und klein, Halleluja, / Friede soll auf Erden sein, Halleluja. / Uns zum Heil erkoren, / ward er heut geboren, / heute uns geboren.

5. Ehr sei Gott im höchsten Thron, Halleluja, / der uns schenkt sein' lieben Sohn, Halleluja. / Uns zum Heil erkoren, / ward er heut geboren, / heute uns geboren.



Als der kleine Stern vom Himmel fiel ...

„Au! Das tat weh.“ Der kleine Stern rieb sich seine schmerzende Hinterseite und streckte nacheinander alle Zacken aus. „Ach, alles in Ordnung. Aber wo bin ich? Diesen Ort kenne ich nicht.“ Er leuchtete ein bisschen, um besser sehen zu können. Aber da war nichts zu sehen. Alles war grau.

„Aber, was ist das?“ Auf einmal wurde er ganz nass. Eine Welle hatte ihn erreicht.

Da erst realisierte er, dass er an einem Strand gelandet war. Gott sei Dank. So hatte der Sand seinen Sturz etwas gebremst.

„Was ist nur passiert?“, fragte sich der kleine Stern. Eben war er noch auf seinem Platz im Himmel gewesen. Ein kleiner Engel war gekommen, um ihn zu putzen. „Damit Du an Weihnachten schön glänzt“, hatte er gesagt. „Was ist Weihnachten?“, hatte er noch fragen wollen, aber da war der kleine Engel gestolpert und hatte dem Stern einen Schubs gegeben und der kleine Stern war heruntergefallen. Nach einem langen Flug landete er sehr unsanft auf dem Sand.

„Was mach ich jetzt?“ Der Stern murmelte diese Frage halblaut vor sich hin. „Lass Dich von der Welle abspülen und dann komm mit mir ins Wasser!“ Der kleine Stern erschrak. Da sprach jemand seine Sprache. „Wer bist Du?“

„Ich bin ein Seestern. Du kannst gerne mit mir kommen, wenn Du willst.“

„Was machst Du hier unten?“, fragte der kleine Stern.

„Ich wohne hier“, antwortete der Seestern. „Ich wohne im Wasser.“



„Wie kann man im Wasser wohnen?“ Der kleine Stern verstand die Welt nicht mehr. Er überlegte eine Weile. „Nein, ins Wasser gehe ich nicht.“

„Schade“, sagte der Seestern, „Wo willst Du denn hin?“

„Wieder in der Himmel zurück“, antwortete der kleine Stern schnell.

„Was willst Du denn da? Das ist doch gar nichts los. Komm mit ins Wasser, bei mir zuhause ist es sehr nett.“ Der Seestern ließ nicht locker.

„Nein, ins Wasser gehe ich auf gar keinen Fall. Aber vielen Dank für die Einladung. Ich muss jetzt weiterziehen. Es wird gleich dunkel. Ich wünsche Dir noch einen guten Abend.“ So verabschiedete sich der

kleine Stern von dem Seestern und wanderte den Strand entlang auf die Lichter zu, die er in weiter Ferne sah. Insgeheim hoffte er, es wären Sterne, die ihm sagen könnten, wie man zum Himmel zurückkommt. Aber als er ihnen nahekam, erkannte er, dass es bloß Laternen waren. „Oh, wie schade“, dachte er enttäuscht. Da sah er im Schaufenster einer



Bäckerei ganz viele andere Sterne. Sie lagen auf einem Backblech.

„Wer seid Ihr?“, fragte er sie durch die geöffnete Ladentür, „und was macht Ihr da?“

„Wir sind Zimtsterne und wir warten“, antworteten die Sterne auf dem Backblech. „Worauf denn?“, fragte der kleine Stern neugierig.

„Dass wir gekauft werden und uns jemand mit nach Hause nimmt“, war die prompte Antwort.

„Ach so. Warum das denn?“, fragte er nach. „Dann werden wir auf schöne Schalen gelegt. Das sieht sehr hübsch aus. Du kannst ja mit uns kommen.“

Aber der kleine Stern war vorsichtig. „Und dann?“, wollte er wissen.

„Dann werden wir gegessen.“ Der kleine Stern erschrak. Nein, gegessen werden wollte er nun wirklich nicht. Schnell lief er weg. Am Ende würde er noch erwischt und verkauft werden.

Da sah er an der Seite einen ganz anderen Stern. Der war auf einem Auto angebracht. Aber er sah ihn gar nicht an. Er sah einfach nur geradeaus. „Hallo, Du da oben!“, rief ihm der kleine Stern zu, aber der andere Stern blieb völlig regungslos. „Hallo, Du da oben.“ Der kleine Stern probierte es noch einmal. Keine Antwort. Da wurde der kleine Stern lauter.



„Na“, brummte der Stern oben auf dem Auto. „Was willst Du denn?“

„Mit Dir reden“, sagte der kleine Stern.

„Warum?“ war die Antwort des Großen.

„Weil ich von Dir wissen will, wie ich wieder in den Himmel komme“, sagte der kleine Stern ohne Umschweife.

„Was willst Du denn da?“ wollte der andere Stern wissen.

„Leuchten, was sonst?“, bekam er zur Antwort.

„Bah, leuchten. Wer will denn schon leuchten? Blinken musst Du, so wie ich.“

„Wieso blinken. Du bist doch kein Blinker.“ So schnell ließ sich der kleine Stern nicht einschüchtern.

„Nein, aber ich glänze so sehr, dass es fast schon blinkt. Bin gut geputzt worden“, prahlte der andere Stern.

„Und warum tust Du das?“ wollte der kleine Stern wissen. „Weil ich etwas Besonderes bin. Hast Du denn keine Ahnung, auf welchem Auto ich angeschraubt bin?“ gab der andere zurück. „Nö“, sagte der kleine Stern, der nun wirklich keine Ahnung von Autos hatte. „Ich bin ein Mercedesstern, Du Holzkopf. Und damit das Beste vom Besten.“ Der andere Stern war sehr stolz.

„Okay“, sagte der kleine Stern, „und wie komme ich jetzt in den Himmel?“

„Wer will denn in den Himmel, wenn er mit einem Mercedes fahren kann?“, antwortete der Mercedesstern und dann schwieg er.

„Oh weh“, dachte der kleine Stern. „Der kam sich aber jetzt wichtig vor.“ Und er ging weiter.

Nicht weniger wichtig waren die Sterne, denen er danach begegnete. Sie waren auf einem Schild an einem Hotel angebracht und murmelten etwas von „5-Sternen“ und „sehr bedeutend“. Den Rest hatte der kleine Stern nicht verstanden, weil sie so unglaublich leise sprachen und so entsetzlich nuskelten.



„Ich bin sicher, die wissen auch nicht, wie ich wieder in den Himmel komme.“ Enttäuscht ging der kleine Stern weiter.

Der Weihnachtsstern auf der Fensterbank eines Krankenhauses hingegen war sehr viel gesprächiger. Unaufgefordert fing er an zu erzählen: Von den Menschen, denen er mit seinen roten Blüten so viel Freude machen konnte, von den Kindern, die den Flur auf und abliefen, von den Erwachsenen, die nicht ohne Wohlgefallen auf ihn blickten, von den Alten, die sich auf der Bank neben dem Fensterbrett ausruhen konnten. „Das Schönste“, sagte er zum kleinen Stern, „ist es, den Menschen eine Freude zu machen, gerade in der Advent- und Weihnachtszeit, gerade heute am Heiligen Abend.“



„Heiliger Abend! Davon hatte der Engel auch gesprochen.“ Der kleine Stern horchte auf. „Am Heiligen Abend sollte ich richtig schön glänzen.“

„Was ist am Heiligen Abend? Was ist das Besondere daran?“, fragte er den Weihnachtsstern ungeduldig.

Der Weihnachtsstern wurde fast noch ein bisschen röter als sonst, denn er konnte nicht wirklich eine Antwort auf diese Frage geben. Er wusste nur, dass sich alle sehr darauf freuen und dass es ein ganz besonderer Tag sein musste.

„Frag mal den Stern dort hinten, den an der Laterne, den die Kinder herumtragen. Der könnte es wissen. Der wird nämlich am Heiligen Abend, und das ist, glaube ich, heute, immer in die Kirche getragen. Du musst Dich aber beeilen, sonst ist er weg.“ Tatsächlich bogen die Kinder gerade mit ihrer Sternenlaterne um die Kurve. Sie lachten und alberten und schienen bester Stimmung zu sein.

„Nicht so schnell!“ Der kleine Stern kam kaum hinterher. Aber endlich erreichte er den Stern an der Laterne. „Wo willst Du hin?“

„Zur Kirche natürlich; Weihnachten feiern! Heute ist Heiligabend.“

„Und was ist da in der Kirche?“, fragte der kleine Stern.

„Ein Gottesdienst“, antwortete der Laternenstern. „Da wird die Weihnachtsgeschichte erzählt. Das ist die Geschichte von Jesus, dem Sohn Gottes, der in einem Stall in Bethlehem geboren wurde.“

„Oh, die kenne ich noch gar nicht“, sagte der kleine Stern.

„Dann komm doch einfach mit!“ schlug der Laternenstern vor und der kleine Stern schloss sich dem fröhlichen Zug der Kinder an und ihm wurde auf einmal so richtig warm ums Herz.

In der Kirche angekommen, staunte er nicht schlecht.

An der Decke hing ein großer Stern, der leuchtete in hellem Weiß und war so wunderschön, dass es dem kleinen Stern fast die Sprache verschlug. Aber nur fast.

„Wer bist Du?“, fragte er den großen Stern. „Ich“, antwortete dieser „bin der Stern von Bethlehem! Ich

habe den Weisen vor mehr als 2000 Jahren den Weg zu Krippe gezeigt und noch heute leuchte ich allen, die das Jesuskind suchen, überall auf der Welt. Da staunte der kleine Stern nicht schlecht.

„Aber nun müssen wir leise sein, denn der Gottesdienst beginnt!“, sagte der große und beide Sterne lauschten. Zum ersten Mal in seinem Leben hörte der kleine Stern die Weihnachtsgeschichte, und er fing an zu strahlen und ganz hell zu leuchten, so glücklich war er.

Als er nach dem Gottesdienst in vollem Glanz in der Kirche stand, kam ein kleiner Engel auf ihn zu. Es war jener Engel, der am Morgen



versucht hatte, ihn zu putzen. „Tut mir leid, dass Du mir heruntergefallen bist. Soll ich Dich wieder mit nach Hause nehmen?“ Wie froh wurde da der kleine Stern. „Ja unbedingt, ich muss ja wieder an meinen Platz und ich will allen anderen Sternen erzählen, was ich gerade gehört und gesehen habe. Ich will es weitersagen, wie die Hirten in der Weihnachtsgeschichte es weitergesagt haben und ich will den anderen Sternen das Lied der Engel vorsingen, damit sie sich auch freuen können.“



Da hielt der kleine Engel den kleinen Stern ganz fest. „Dieses Mal lass ich Dich auch ganz bestimmt nicht fallen“, sagte er und flog mit ihm zum Himmel und setzte ihn sanft auf seinem Platz ab.

„Ich muss Euch unbedingt etwas erzählen“, mit diesem Worten begann der Stern die anderen Sterne an seinem Abenteuer teilhaben zu lassen. Und am Ende strahlten sie alle gemeinsam.

Eine Geschichte von Pfarrerin Petra Fuhrhans, Weihnachten 2020

Der Segen der Sterne

Wir blicken in das Sternenzelt
und staunen über seine Weite.
Gottes Segen durchströmt die ganze Schöpfung.



Wir blicken in das Sternenzelt
und spüren die Sehnsucht nach Weisung.
Gottes Segen durchströmt unsere Herzen und Sinne.

Wir blicken auf Christus, den Morgenstern,
und lassen uns von ihm leiten.

Gottes Segen durchströmt uns mit Freude an diesem Stern.
Gottes Segen lasse diese Freude weiter strömen
zu allen, die sich nach ihr sehnen.

Amen.



EG 39 Kommt und lasst uns Christus ehren

Text: Paul Gerhardt 1666 / Melodie: Den die Hirten lobeten sehre (Nr. 29, 1. Teil)



1. Kommt und lasst uns Chri - stus eh - ren, Herz und Sin - nen
G A D Gesm A D G D



zu ihm keh - ren; sin - get fröh - lich, lasst euch hö - ren, wer - tes Volk der



Chri - sten - heit.

2. Sünd und Hölle mag sich grämen, / Tod und Teufel mag sich schämen; / wir, die unser Heil annehmen, / werfen allen Kummer hin.

3. Sehet, was hat Gott gegeben: / seinen Sohn zum ewgen Leben. / Dieser kann und will uns heben / aus dem Leid ins Himmels Freud.

4. Seine Seel ist uns gewogen, / Lieb und Gunst hat ihn gezogen, / uns, die Satan hat betrogen, / zu besuchen aus der Höh.

5. Jakobs Stern ist aufgegangen, / stillt das sehnliche Verlangen, / bricht den Kopf der alten Schlangen / und zerstört der Höllen Reich.

6. O du hochgesegnete Stunde, / da wir das von Herzensgrunde / glauben und mit unserm Munde / danken dir, o Jesulein.

7. Schönstes Kindlein in dem Stalle, / sei uns freundlich, bring uns alle / dahin, da mit süßem Schalle / dich der Engel Heer erhöht.

EsdV Singet all mit hellem Tone: / Ehr sei Gott im höchsten Throne. / Ehr auch Christus, seinem Sohne. / Ehr allzeit dem Heiligen Geist.



Fürbitten

Sende dein Licht!

Herr, wir bitten um dein Licht
in unserer Welt.
Lass es leuchten in dieser Zeit!

Lass dein Licht leuchten, wo es dunkel ist,
wo Menschen Angst haben und Sorgen.
Schenke Trost, Lösungen und schnelle Hilfe.

Lass dein Licht leuchten, wo es dunkel ist,
wo Menschen krank sind und leiden.
Schenke Milderung, Heilung und ewiges Leben!

Lass dein Licht leuchten, wo es dunkel ist,
wo Menschen einsam sind und hilflos.
Schenke Unterstützung, Barmherzigkeit
und Menschen, die helfen.

Lass dein Licht leuchten in unserer Welt,
mach es hell in uns und um uns,
lass es warm werden in unserer Welt.

Lass dein Licht für uns leuchten
wie im Stall von Bethlehem,
wie auf den Feldern der Hirten.

Lass uns begreifen, dass die Welt nur hell sein kann,
wenn du in ihr wohnst,
und wenn wir nach deinem Willen leben.

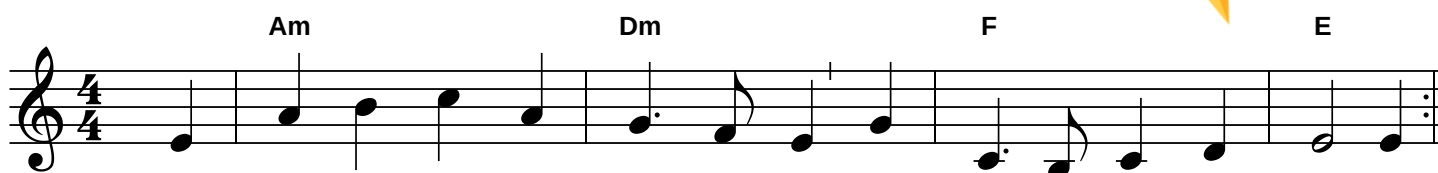
Herr, wir bitten um dein Licht in unserer Welt.
Lass es leuchten in dieser Zeit!

Amen.



EG 37 Ich steh an deiner Krippen hier

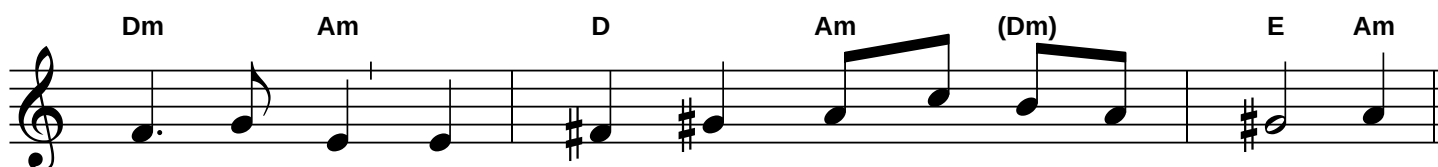
Text: Paul Gerhardt 1653 / Melodie: Johann Sebastian Bach 1736



1. Ich steh an dei - ner Krip - pen hier, o Je - su, du mein Le - ben;
ich kom - me, bring und schen - ke dir, was du mir hast ge - ge - ben.



Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm



al - les hin und lass dir's wohl - ge - fal - len.

2. Da ich noch nicht geboren war, / da bist du mir geboren / und hast mich dir zu eigen gar, / eh ich dich kannt, erkoren. / Eh ich durch deine Hand gemacht, / da hast du schon bei dir bedacht, / wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht, / du warest meine Sonne, / die Sonne, die mir zugebracht / Licht, Leben, Freud und Wonne. / O Sonne, die das werte Licht / des Glaubens in mir zugericht', / wie schön sind deine Strahlen!

4. Ich sehe dich mit Freuden an / und kann mich nicht satt sehen; / und weil ich nun nichts weiter kann, / bleib ich anbetend stehen. / O dass mein Sinn ein Abgrund wär / und meine Seel ein weites Meer, / dass ich dich möchte fassen!



Matthäus 2,1-12 Die Weisen aus dem Morgenland

Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen:

Wo ist der neugeborene König der Juden?
Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten.

Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete.

Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Als sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Und Gott befahl ihnen im Traum, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren; und sie zogen auf einem andern Weg wieder in ihr Land.



EG 36 Fröhlich soll mein Herze springen

Text: Paul Gerhardt 1653 / Melodie: Johann Crüger 1653



1. Fröh - lich soll mein Her - ze sprin - gen die - ser Zeit,
da vor Freud al - le En - gel sin - gen. Hört, hört,
wie mit vol - len Chö - ren al - le Luft lau - te ruft:
Chri - stus ist ge - bo - ren!

2. Heute geht aus seiner Kammer / Gottes Held, der die Welt / reißt aus allem Jammer. / Gott wird Mensch dir, Mensch, zugute, / Gottes Kind, das verbind't / sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen, / der uns gibt, was er liebt / über alle Maßen? / Gott gibt, unserm Leid zu wehren, / seinen Sohn aus dem Thron / seiner Macht und Ehren.

4. Er nimmt auf sich, was auf Erden / wir getan, gibt sich dran, / unser Lamm zu werden, / unser Lamm, das für uns stirbet / und bei Gott für den Tod / Gnad und Fried erwirbet.

5. Nun er liegt in seiner Krippen, / ruft zu sich mich und dich, / spricht mit süßen Lippen: / »Lasset fahrn, o liebe Brüder, / was euch quält, was euch fehlt; / ich bring alles wieder.«

6. Ei so kommt und lasst uns laufen, / stellt euch ein, groß und klein, / eilt mit großen Hau - fen! / Liebt den, der vor Liebe brennet; / schaut den Stern, der euch gern / Licht und Labsal gönnet.



1. Johannes 1,1-4 Über das Leben

*Was von Anfang an war, was wir gehört haben,
was wir gesehen haben mit unsern Augen,
was wir betrachtet haben und unsre Hände betastet haben,
vom Wort des Lebens
und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen
und verkündigen euch das Leben, das ewig ist -,
das beim Vater war und uns erschienen ist
was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir auch euch,
damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsere Gemeinschaft
ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.
Und das schreiben wir, damit unsere Freude vollkommen sei.*

Fürbitten

Herr, du warst bei den Hirten in der Nacht.
Du hast sie licht gemacht, als sie dunkel waren.
Du hast sie reich gemacht, als sie arm waren.
Du hast sie froh gemacht, als sie elend waren.
Du hast sie munter und fröhlich gemacht,
als sie müde und niedergeschlagen waren.
Du hast ihre Welt und ihr Leben
mit dem Glanz deiner Herrlichkeit erfüllt.
Komm so auch zu uns in dieser Zeit.



Wir bitten dich. Komm zu uns, in Zeiten,
in denen es dunkel ist, und mache uns licht.
Komm zu uns und mache uns reich: reich mit Liebe füreinander.
Komm zu uns und mache uns froh über deine Gaben
in dieser Welt.
Komm zu uns und lass deine Herrlichkeit leuchten bei uns
und bei allen Einsamen und Kranken,
allen Gequälten und Friedlosen.
Komm zu uns und in alle Welt mit deiner Herrlichkeit, o Gott,
damit wir dich hier und in aller Welt loben können.

EG 45 Herbei, o ihr Gläub'gen

Text: Friedrich Heinrich Ranke (1823) 1826 nach »Adeste fideles« von John Francis Wade (um 1743) 1782 und Étienne-Jean François Borderies nach 1794 / Melodie: John Reading(?) (vor 1681) 1782

Capo: II

1. Her - bei, o ihr Gläub' - gen, fröh - lich tri - um - phie - ret, o
 Dm G7 C C/A G7 C F

kom - met, o kom - met nach Beth - le - hem! Se - het das
 C F C G7 C C F

Kind - lein, uns zum Heil ge - bo - ren! O las - set uns an -
 F F F C Ais (G/Cis)

be - ten, o las - set uns an - be - ten, o las - set uns an -
 C Dm (Gm) F/D C7 F

be - ten den Kö - nig!

2. Du König der Ehren, Herrscher der Heerscharen, / verschmähst nicht zu ruhn in Marien Schoß, / Gott, wahrer Gott von Ewigkeit geboren. / O lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten den König!

3. Kommt, singet dem Herren, singt, ihr Engelchöre! / Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen: / »Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!« / O lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten den König!

4. Ja, dir, der du heute Mensch für uns geboren, / Herr Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm, / dir, fleischgewordnes Wort des ewgen Vaters! / O lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten den König!

HN 539 Was soll das bedeuten? Es taget ja schon

Text und Melodie: Aus Schlesien



1. Was soll das be - deu - ten? Es ta - get ja
C7 F C7 F

schon. Ich weiß wohl, es geht erst um Mit - ter - nacht
C7 C F F

rum. Schaut nur da - her. Schaut nur da -
C F C Bes C7

her. Wie glän - zen die Stern - lein je län - ger je
F

mehr.

2. Treibt zusammen, treibt zusammen die Schäflein fürbass. / Treibt zusammen, treibt zusammen, dort zeig ich euch was. / Dort in dem Stall, dort in dem Stall / werdet Wunderding sehen, treibt zusammen einmal.

3. Ich hab nur ein wenig von weitem geguckt, / da hat mir mein Herz schon vor Freuden gehüpft: / ein schönes Kind, ein schönes Kind / liegt dort in der Krippe bei Esel und Rind.

4. Ein herziger Vater, der steht auch dabei; / ein' wunderschön Jungfrau kniet auch auf dem Heu. / Um und um singt's, um und um klingt's, / man sieht ja kein Lichtlein, so um und um brinnt's.

5. Das Kindlein, das zittert vor Kälte und Frost. / Ich dacht mir: ei, wer hat's denn also verstoßt, / dass man auch heut, dass man auch heut / ihm sonst keine andere Herberg anbeut?

6. So gehet und nehmet ein Lämmlein vom Gras / und bringet dem schönen Christkindlein etwas. / Geht nur fein sacht! Geht nur fein sacht, / auf dass ihr dem Kindlein kein Unruh nicht macht!

Irischer Weihnachtssegen

Gott lasse dich ein gesegnetes Weihnachtsfest erleben.

Gott schenke dir die nötige Ruhe,
damit du dich auf Weihnachten
und die frohe Botschaft einlassen kannst.

Gott nehme dir Sorgen und Angst
und schenke dir neue Hoffnung.

Gott bereite dir den Raum, den du brauchst,
und an dem du so sein kannst, wie du bist.

Gott schenke dir die Fähigkeit zum Staunen
über das Wunder der Geburt im Stall von Bethlehem.

Gott mache heil, was du zerbrochen hast
und führe dich zur Versöhnung.

Gott gebe dir Entschlossenheit, Phantasie und Mut,
damit du auch anderen Weihnachten bereiten kannst.

Gott bleibe bei dir mit dem Licht der Heiligen Nacht,
wenn dunkle Tage kommen.

Gott segne dich und schenke dir seinen Frieden.



Bildnachweise: S. 3, 7ff: Rahmen: freepik.com; S. 12: Gerd Altmann/Pixabay; S. 16: Bev/Pixabay;
S. 18: Open Clipart/Pixabay; S. 24: Gerd Altmann /Pixabay; S. 26: Zimtsterne - photosforyou/Pixabay;
Mercedesstern - zhenyegu/Pixabay; S. 29: Engel - Monika Schröder / Pixabay; S. 27: Blume - Gerhard G. /
Pixabay; S. 32: Pixabay; S. 33: OpenClipart-Vectors/Pixabay; S. 34: Schmidsi /Pixabay; S. 34 + 38: Pixaline /
Pixabay; weitere Bilder: privat

EG 44 O du fröhliche, o du selige

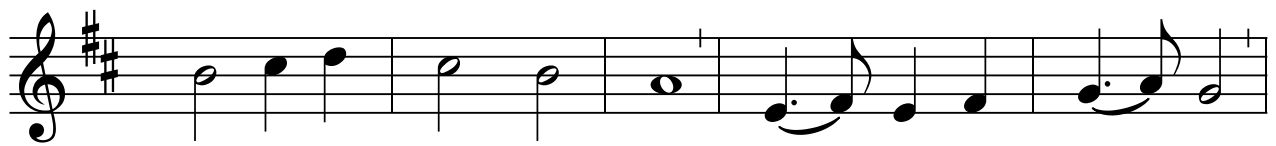
Text: Str. 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819; Str. 2-3 Heinrich Holzschuher 1829 / Melodie: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herder 1807

D G D D G D D A/Cis



1. O du fröh-li-che, o du se-li-ge, gna-den -

E/H (A D) A/E E7 A A A7



brin-gen-de Weih-nachts - zeit! Welt ging ver - lo - ren,

D D Hm /A G



Christ ist ge - bo - ren: Freu - e, freu - e dich, o

D/A A7 D



Chri-sten - heit!

2. O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: / Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: / Freue, freue dich, o Christenheit!

Weihnachtssegen

Gott segne euch und behüte euch!

Gott lasse sein Licht leuchten über euch
und lasse euch seine Wärme spüren!

Gott gebe sein Licht in eure Herzen und mache euch barmherzig!

Gott schenke euch Frieden in den Familien und mit allen Menschen!

Amen



**Gott segne euch und behüte euch.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch
und sei euch gnädig.
Gott hebe sein Angesicht über euch
und gebe euch Frieden. Amen**

nach 4.Mose 6,24-26

Auf unserer Webseite finden Sie aktuelle Predigten,
Texte sowie Kirchenmusik zum Mitsingen!

Besuchen Sie dazu: www.suedstadtgemeinde-kassel.de

Kennen Sie unser Glockenläuten im Internet?
<https://www.youtube.com/watch?v=nU4wuZ0Npuo>



www.suedstadtgemeinde-kassel.de



Glockenläuten
Markuskirche

Weihnachten 2020

**Evangelische Kirchengemeinde
Kassel – Südstadt**

Pfarramt 1 Pfarrer Dr. Till Jansen,
Richard-Wagner-Str. 6a, 34121 Kassel
Tel.: 22875 Till.Jansen@ekkw.de

Pfarramt 2 Pfarrerin Petra Fuhrhans,
Frankfurter Straße 78, 34121 Kassel
Tel.: 21904 Petra.Fuhrhans@ekkw.de

